

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riessa.  
Gesamt Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,  
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riessa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21266.  
Bürostraße Riessa Nr. 52.

Nr. 40.

Donnerstag, 17. Februar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Postgebühr, bei absonderlich am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 Nummern des Monats 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getrennter und tabellarischer Satz 10/10, Kuchentag, Radwettkämpfe und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Carl'sche Gewinngewinnung Rabatt erlischt, wenn der Betrag verläßt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Jagd- und Fischereirecht Riessa. Vierzehntägige Internationalsportwoche 'Erzähler an der Elbe'. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin ist die Verantwortlichkeit für die Abgabe der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bauer & Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel. Riessa. für Postamt: Wilhelm Dietrich, Riessa.

## Butter betr.

Abschnitt 5, gültig vom 21.—27. Februar 1921, darf in den Orten Madebura, Gröba, Mühlgrün und Wöberan mit einem Viertel Stückchen, in allen übrigen Orten mit einem Viertel Stückchen Butter beliefert werden.  
Großenhain, am 16. Februar 1921.  
121 o 17.

## Fleischversorgung betr.

Der Kommunalverband hat bis auf weiteres für die laufenden Wochen für Personen über 6 Jahre 200 gr Fleisch- und Wurstwaren und 200 gr ausgesetzten Minderalters und

für Personen unter 6 Jahre 100 gr Fleisch- und Wurstwaren und 100 gr ausgesetzten Minderalters

zurückgestellt.  
Die Abnahme hat bei dem Fleischer zu erfolgen, bei dem die betreffenden Abnehmer zur Zeit der Preisabwärtigung des Inlandsfleisches zur Kundenliste angemeldet waren, zur Verteilung gelangen:  
Corned beef zum Preise von 9.20 Mk.  
Leber- und Blutwurstkonserven : : : 6.25 Mk.  
ausgesetzter Minderalters : : : 17.— Mk.  
Mindergeflügel : : : 10.10 Mk.  
Großenhain, am 15. Februar 1921.  
77 o 21. Die Amtshauptmannschaft.

## Deriliches und Sächliches.

Riessa, den 17. Februar 1921.

**Eintreibung der neu gewählten Stadtverordneten.**  
In der Aula der Oberrealschule fand gestern nachmittags 5 Uhr die Eintreibung der neu gewählten Stadtverordneten und die Konstituierung des neuen Stadtverordnetenkollegiums statt. Das Kollegium war vollständig anwesend. Am Ratsstische hatte das Ratskollegium Platz genommen. Der Jubelraum wies einen so starken Besuch auf, wie er noch nicht zu verzeichnen war.

Die Eintreibung erfolgte durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider mit folgender Ansprache:  
Meine sehr geehrten Damen und Herren!  
Nachdem am 30. Januar 1921 auf Grund unseres Ortsstatutes über die Wahlen von Stadtverordneten vom 20. Dezember 1918 in der Fassung des Nachtrages vom 8. Dezember 1920 Neuwahlen stattgefunden haben und die Wahlbureau der am 9. Februar 1921 abgelaufen ist, habe ich heute die Ehre, ein neues Stadtverordneten-Kollegium durch Eintreibung seiner Mitglieder in Ihre Ämter zu konstituieren. Ich habe mich nach anfänglichen Bedenken dazu entschlossen, es bereits heute zu tun, wiewohl 3 gegen die Wahlen eingegangene Einsprüche noch der Entscheidung durch die Kreisbauhauptmannschaft harren. Ich erachte es für anlässlich, weil ein ausdrückliches Verbot in den in Frage kommenden gesetzlichen und ortsgesetzlichen Bestimmungen sich nicht findet, im Interesse der Erledigung der Geschäfte aber auch für zweckmäßig, weil nicht allzulange Zeit der Mitarbeit der Ausschüsse und des Stadtverordneten-Kollegiums entbehrt werden möchte. Die Kreisbauhauptmannschaft hat mir überdies auf meine Bitte zugefugt, die Entscheidung mit größter Beschleunigung zu treffen, sodaß ich hoffe, daß sie vorliegen wird, ehe Sie erstmalig zur Beratung von Vorlagen zusammentreten.

Genau wie am 18. Februar vor 2 Jahren treten auch heute vor den Mitgliedern des bisherigen Kollegiums nach der Wahl nur 9 wieder zu den Beratungen zurück, während 11 neu in die Körperschaft eintreten. Da ist es mir zunächst eine angenehme Pflicht und aufrichtiges Bedürfnis, auch in dieser Stunde den nicht wieder in das Kollegium zurückgekehrten Herren für Ihre treue, fleißige und ausdauernde Tätigkeit zum Wohle unseres Gemeinwesens den wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Wenn ich heute beim Rückblick auf die gemeinsame Arbeit der verflochtenen 2 Jahre aussprechen darf, daß das, was ich am 18. Februar 1919 als unsere Hauptaufgaben zu bezeichnen mir erlaubt hatte, zum größten Teile erledigt gefunden hat, wenn ich darauf hinweisen kann, daß allein im Jahre 1920 21 Vollziehungen der Stadtverordneten mit 329 Beratungsgegenständen und 202 Anschließungen mit 1978 Beratungsgegenständen abgehandelt worden sind, und daß hierzu auch noch die Fraktionsleistungen kommen, so erhebt sich daraus der außerordentliche Umfang der vom bisherigen Stadtverordneten-Kollegium der Allgemeinheit gebrachten Opfer an Zeit, Mühe und Arbeitsleistung und die Größe unserer Dankeschuld an die Ausschüsse, die zum Teil durch Jahrzehnte unserer Gemeinde im Ehrenamte gedient haben.

Und nun beziehe ich sowohl die wieder in das Kollegium eingetretenen bewährten Mitglieder als auch die neu hinzugekommenen 11 Herren namens des Rates zu der gemeinsamen Arbeit zum Wohle unserer Stadt und Einwohnerschaft aufrichtig willkommen und begrüße Sie herzlich mit dem Wunsche, daß Ihre Beratungen stets von dem Willen getragen sein möchten, der Stadt Wertes nach Kräften zu fördern und die Ihnen obliegenden schweren Aufgaben in gegenseitiger Rücksicht und Toleranz zu meistern, daß Ihrer Arbeit der Erfolg und Ihnen selbst die Befriedigung darüber in reichem Maße geschenkt sein möge. Mit diesem Wunsche weise ich Sie hiermit in Ihre Ämter als Stadtverordnete ein.

Die Arbeit, meine Damen und Herren, die Ihnen bevorsteht, ist keine leichte, die Verantwortung, die Sie bei ihrer Erledigung übernehmen, eine schwere. Dessen werden Sie sich ohne Weiteres bewußt werden, wenn Sie erwägen, in welcher schwierigen Lage wie die Gemeinden ganz allgemein, so auch die untrüge durch die Verhältnisse gedrängt worden sind. Auf der einen Seite sind durch die Entwertung unseres Geldes alle Bedarfsgegenstände und Materialien, demgemäß auch alle Gehälter und Löhne in ganz außerordentlichem Maße gestiegen, auf der anderen Seite hat die Entwicklung unserer Einnahmequellen nicht nur nicht Schritt halten können mit diesem Steigen, sondern es ist uns sogar unsere Haupteinnahmequelle, die Einkommensteuer, gemindert worden. Zwar sollen uns Anteile an dem Aufkommen aus der Reichseinkommensteuer zugewiesen, auch Anteil an der durch Landesgesetz zu regelnden Grundsteuer und Gewerbesteuer gewährt werden. Ob aber diese Zuweisungen auch nur einigermaßen hinreichend sein werden, unseren notwendigen Bedarf zu decken, ist heute noch stark in Zweifel zu ziehen. So sind auch unsere Finanzverhältnisse, die den ganzen Krieg hindurch in bester Ordnung gehalten werden konnten, stark angepannt worden, zumal auch über die Frage des sogenannten Vorkriegsausgleichs der durch Uebernahme eines Teiles der Schulden, der Vollgelassen und der Armenlasten auf den Staat erfolgen soll, noch immer keine Klarheit geschaffen, die Belastung aber stark ist, daß

ung der Staat für die teilweise Uebernahme der bezeichneten Lasten empfindliche Kürzungen an dem uns an sich antebekenden Anteile am Aufkommen aus der Reichseinkommensteuer zu machen versuchen wird. Ist sonach die finanzielle Zukunft der Gemeinden unklar, so wird man auch bei uns sich großer Zurückhaltung in den Ausgaben für die nächste Zukunft befleißigen müssen, zumal auch noch nicht feststeht, ob uns die Erhebung einer Gewerbesteuer für das Jahr 1920/21 genehmigt werden wird, und wie sich das Aufkommen aus der Reichseinkommensteuer und der Zulagesteuer vom Mindesteinkommen für uns gestalten wird. Bei dieser Sachlage werden wir besonders auch darauf bedacht sein müssen, daß unsere verbleibenden Anlagen so betrieblen werden, daß sie uns zur Deckung der hauswirtschaftlichen Bedürfnisse zur Steigerung unserer Einnahmen ziemlich enge Grenzen gezogen sind, werden wir vor allem auf der Ausgabe Seite unserer Haushaltungsplan zu ordnen bestrbt sein müssen, bis wir wieder klare Wege für die uns gegebenen finanziellen Möglichkeiten vor uns haben.

Trotz dieser schwierigen Lage werden wir uns der Erfüllung wichtiger großer Aufgaben auch in diesem Jahre nicht entziehen dürfen. Vor allem wird auch die Bekämpfung der Wohnungsnot, die wir bisher schon energisch in Angriff genommen haben, Gegenstand unserer besonderen Fürsorge sein müssen. Ich hoffe, daß es uns möglich werden wird, die Wohnungsnot durch die Förderung in diesem Jahre fertig zu stellen und für die hierzu nötigen Anleihefonds den Zinsendienst durch besondere Steuern sicher zu stellen.

Die Frage, ob wir Garankontakte bleiben würden, oder nicht, ist leider zu unseren Ungunsten entschieden. Damit hat unsere Stadt ein schwerer wirtschaftlicher Schlag getroffen, der noch dadurch empfindlicher wird, daß auch der Truppenübungsplatz Reithain seiner Bestimmung als solcher entzogen worden ist. Eine schwere Sorge ist für uns in diesem Zusammenhang die Frage der künftigen Verwertung unserer großen Kaserne an der Kasernestraße, mit der wir uns in allernächster Zeit zu beschäftigen haben werden.

Besüglich unserer Gasversorgung werden wir schon in nächster Zeit gleichfalls wichtige Entscheidungen zu treffen haben. Auch unsere Wasserversorgung wird uns noch wichtige Entscheidungen stellen, wenn wir die wieder ausgenommenen Dampfpumpen abgehandelt haben werden. Unser Schlachthof ist durch den Rückgang der Schlachtungen während der Zwangswirtschaft, durch die Maul- und Klauenseuche und durch den Wegfall der Militärschlachtungen stark beeinträchtigt worden. Wenn auch neuerdings eine kleine Besserung zu verzeichnen ist, so werden wir doch auch die Maßnahmen zur Erhöhung der Einnahmen und Abminderung der Betriebskosten ins Auge fassen müssen.

Der Aufbau eines Kaufmanns- und Gewerbegerichts wird nunmehr, nachdem wir uns entschlossen haben, hierfür einen Gemeinderat in Aussicht zu nehmen, mit Beschleunigung erfolgen müssen und können, da uns jetzt auch entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Für unser Krankenhaus wird die Beratung einer dringlichen und sehr wichtigen Vorlage über die künftige Versorgung mit elektrischem Licht in allernächster Zeit nötig werden.

Unsere Volksschulen werden ab Ostern einen wichtigen weiteren Ausbau durch die Einrichtung der Mädchenfortbildungsschule und des Kindergartens erfahren. Unsere Oberrealschule wird nun von Ostern ab zur Vollanstalt. Ihre Finanzierung wird Gegenstand unserer besonderen Beratung sein, wobei wir hoffen ist, daß sich der Staat über die Höhe seiner Zuschüsse möglichst bald entscheidet.

Ein Gebiet von größter Wichtigkeit ist gerade jetzt die Wohlfahrtsfrage. Ich freue mich, feststellen zu können, daß wir hier mit dem Wohlfahrtsvereinsverband anscheinend einen glücklichen Weg beschritten und, wie ich glaube, auch bereits einigen Erfolg zu verzeichnen haben. Das muß uns ein Ansporn sein, hier nicht nachzulassen, sondern fleißig und mit gern gebrachten Opfern an Geld und Mühe weiter auf- und auszubauen. Hier zu sparen, bliebe verwerflich sein. Denn gerade auf diesem Gebiete gilt es, rechtzeitig das Uebel an der Wurzel zu fassen und dadurch beizugehen die Entstehung von Not und Elend zu hindern, damit aber zugleich künftige größere Ausgaben abzuwenden.

Im städtischen Bauwesen werden wir vor allem auf die Wiederinstandsetzung unserer Straßen Bedacht zu nehmen haben, die Frage der Errichtung eines Sportplatzes zur Erleichterung unserer Jugend, die Errichtung einer Weichhalle an Stelle der längst unzulänglichen und die bereits erwähnte Ausföhrung der Wohnungsbauten in der früheren Kaserne 1/88 zu beraten haben.

Mit ganz kurzen Strichen habe ich Ihnen, meine Damen und Herren, einige der uns obliegenden wichtigen Aufgaben des laufenden Jahres angedeutet mit erlaubt, ohne Ihnen damit etwa ein vollständiges Programm geben zu wollen. Ich möchte nur zeigen, daß auch in der kommenden Zeit die Erledigung schwerer und wichtiger Aufgaben in ziemlich großer Zahl unserer barrt, und daran anschließend die Meinung vertreten, daß deshalb ein möglichst gutes und reibungsloses Zusammenarbeiten der Mitglieder der einzelnen Kollegien in sich und der Kollegien miteinander im Interesse der Gemeinde nötig erscheint. Meine Bitte geht heute dahin, daß auch mit dem neuen Stadtverordnetenkollegium wie mit dem

bisherigen ein solches erfolgreiches Zusammenarbeiten dem Rate veranlaßt sein möge. Meinungsverschiedenheiten werden auch künftig nicht vermeidbar sein. Sie werden sich aber in den meisten Fällen ausgleichen lassen, wenn wir alle von der Ueberzeugung erfüllt sind, daß für unsere Arbeit allein das Wohl der Allgemeinheit Ziel und Richtung angeben darf, wenn die Kollegen sich zu vertrauensvoller Zusammenarbeit aneinander schließen, um die geordnete Weiterentwicklung unserer Stadt sicher zu stellen. Ich darf Ihnen versichern, daß der Rat das Seine hierzu zu tun gern bereit ist. Er bittet Sie herzlich um das Gleiche.

Meine Damen und Herren! Sie sind nun in Ihre Ämter als Stadtverordnete eingewiesen und haben jetzt die Wahl eines Vorstehers vorzunehmen. Nach § 1 der Geschäftsordnung der Stadtverordneten in Riessa steht die Leitung dieser Wahl dem bisherigen Vorstehenden oder dem bisherigen Stellvertreter zu, sofern er noch Mitglied des Kollegiums ist. Da letzteres der Fall ist, übernehme ich den Vorhitz nunmehr Herr Stadtverordneter Wendt als dem bisherigen Stellvertreter des Vorstehenden.

## Herr Stadtverordneter Wendt hat nunmehr um Vorschläge für die

Wahl des 1. Vorstehers.

Herr Stadtverordneter Max Schneider (sozd.) schlägt Herrn Stadtverordneter Günther (sozd.) vor, wobei er darauf verweist, daß die S.P.D.-Fraktion die Hälfte sei und ihr deshalb der 1. Vorsteher zuzuschlagen sei. Herr Stadtverordneter (bürgerl.) erklärte, daß die Rechte Herrn Stadtverordneter (bürgerl.) vorschläge. Gewählt wurde Herr Stadtverordneter Günther mit den 11 Stimmen der Sozialdemokraten und Unabhängigen, auf Herrn Wendt entfielen die 9 Stimmen der Bürgerlichen. Herr Stadtverordneter Wendt trat hierauf den Vorhitz an Herrn Vorsteher Günther ab, wobei er ihn im neuen Amt und zu der neuen Arbeit begrüßte. Herr Vorsteher Günther erklärte, daß er bestrebt sein werde, das Amt mit Objektivität zu verwalten und erbat hierzu die Unterstützung des Kollegiums. Herr Bürgermeister Dr. Scheider beglückwünschte den neuen Vorsteher namens des Rates. Der Rat habe zu ihm das Vertrauen, daß er die Geschäfte zu führen werde, daß ein erfolgreiches Zusammenarbeiten zwischen Rat und Stadtverordnetenkollegium und eine glückliche Entwicklung unserer Gemeinde erfolgen könne. Herr Vorsteher Günther dankte für die Worte des Herrn Bürgermeisters und erklärte, daß er immer bestrebt sein werde, ein Zusammenarbeiten mit dem Rate zu ermöglichen.

Es wurde hierauf zur Wahl des 2. Vorstehers geschritten. Herr Stadtverordneter Döbereck (Unabh.) schlägt Herrn Stadtverordneter Feiler (Unabh.) vor, während Herr Stadtverordneter Tröger Herr Stadtverordneter Wendt in Vorschlag brachte. Gewählt wurde Herr Stadtverordneter Feiler mit den Stimmen der Linken, während Herr Stadtverordneter Wendt wieder die 9 Stimmen der Rechten an sich vereinigete. Herr Stadtverordneter Feiler nahm die Wahl an.

Zum Schriftführer wurde Herr Verwaltungsinспектор Kreise wiedergewählt.

Nunmehr war noch Entscheidung über die Wahlen zu den gemischten Ausschüssen zu treffen. Herr Vorsteher Günther verwies darauf, daß vor zwei Jahren ein Ausschuss die Wahlen vorbereitet habe, vielleicht könne man diesmal ebenso verfahren. Herr Vizevorsteher Feiler beantragte sofortige Erledigung der Ausschüsse. Herr Stadtverordneter Gaumnitz (sozd.) und Herr Bürgermeister Dr. Scheider wendeten sich dagegen. Der praktische Weg sei, wenn erst ein Ausschuss gebildet werde, der die Wahlen vorbereite. Der Antrag Feiler wurde hierauf abgelehnt. Für ihn stimmten nur die Unabhängigen. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren Stadtverordneter Wendt, Tröger (bürgerl.), Gaumnitz, Schneider (sozd.) und Döbereck (Unabh.).

Damit hatte die Sitzung gegen 6 Uhr ihr Ende erreicht.

## Operettenabend.

Im gut besetzten Operetten-Saal aktivierte gestern abend das Riessaer Stadttheater. Eine Nacht im Paradies, Operette in 3 Akten, wurde als Benefiz für Herrn Maximilian Gerhards, das für die Spielleitung zeichnete, gegeben. Ueber den Inhalt der sehr modernen Operette — Freie Liebe, Kommunikation der Frau als „Früchte der Revolution“ — wäre ja des weiteren noch zu diskutieren. Vom künstlerischen als auch vom kunstversteherischen Standpunkte aus ist sie gänzlich wertlos. Dem müssen unbedingt alle die beipflichten, die die Vorstellungen der künstlerischen Schauspieler, die jedoch unsere Maitern verlassen hat, besucht haben. Hier moderne Operette ist eben keine R. Sch. — Die ganze Operette wäre mehr einer Woffe vergleichbar. Die Spieler lösten ihre Aufgabe wohl zur vollsten Zufriedenheit der Zuhörer, was ja auch der starke Beifall bewies. Allen voran Herr Gerhards selbst. Nicht nett war auch das Zusammenfallen von Gertrude Maurer als Rosa und Wilb. Hildale als Walter. Max Whittig als Viktor und Werner Barthel als Graf Andrea de Velaco hatten so recht alle Zuschauer auf ihrer Seite. Demgegenüber soll aber das Spiel der übrigen Personen durchaus nicht zurückgestellt sein. Alles ging flott und leicht von Rotten. Das Orchester, verstärkt durch

Vertrag der wengen Zimmerleute, sowie seine Aufgabe ebenfalls zur Aufrechterhaltung. Die Mault selbst leicht und flüchtig, zum Teil recht melodiös — echt berlinisch!

**Stenographie.** Es sei nochmals auf den vom hiesigen Stenographen-Verein beabsichtigten Kursus hingewiesen, zu welchem Anmeldungen nur noch bis kommenden Sonntag entgegengenommen werden, hingewiesen.

**Der Antrag an Dundermarkt.** Das Reichsbauamt hat der Oberbauabteilung Dresden mitgeteilt, daß zur Bedienung des Mangels an Dundermarkt die Veranschlagung der neuen Schiene ausgeben würden.

**Eine neue Benachteiligung Sachsen.** Von den 14 Milliarden, die vom Reich für Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden, soll, wie mitgeteilt wird, auf Sachsen ein Betrag von nur 140 000 A entfallen. Das für das dicht bewohnte Industriegebiet Sachsens viel zu wenig ist, bedarf seiner Erläuterung.

**Zur Frage der Wohnungsabgabe (Mietsteuer).** In der Presse sind in letzter Zeit häufiger unrichtige Mitteilungen über die Frage einer Wohnungsabgabe (Mietsteuer) veröffentlicht worden. Deshalb sei die Sachlage in folgendem klargestellt: Die Reichsregierung hatte im Dezember 1920 dem Reichstag den Entwurf eines Wohnungsabgabengesetzes vorgelegt. Dieser Entwurf fand nicht den Beifall des Reichstages, der seinerseits einen anderen Entwurf ausarbeitete. Beide Entwürfe wurden gleichzeitig im Januar dem Reichstag unterbreitet. Da ihre Prüfung längere Zeit beansprucht, andererseits sofort Mittel zur Deckung der Wohnungsabgabe benötigt werden, hat der Reichstag die Prüfung der Entwürfe einem Ausschuss übertragen und ein Notgesetz beschließen, auf Grund dessen sofort Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Der Inhalt des Gesetzes ist folgender: Die Länder haben zur Förderung des Wohnungsbaues in den Jahren 1920 und 1921 aufzubringen. Zu diesem Zweck erheben die Länder für die Jahre 1921 bis längstens 1940 eine Abgabe von den nutzungsberechtigten der vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Gebäude. Anstelle dieser Abgabe können die Länder die Mittel durch einen Zuschlag zu einer bestehenden oder durch eine neue Steuer vom Grundvermögen von den vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Gebäuden oder vor diesem Zeitpunkt bebauten Grundstücken decken. Die Grundsätze für diese Abgabe treffen die Länder, falls sie nicht bis zum 1. Mai 1921 durch Reichsgesetz geregelt sind. Die Regelung der Deckung hängt also zunächst von der weiteren Stellungnahme des Reichstages zu den beiden ihm vorliegenden Entwürfen ab, wodurch auch die Entschiedenheit der Länder über Erhebung einer Abgabe von Grundvermögen anstelle der Wohnungsabgabe bedingt wird.

**Erhebung neuer 50-Pfennig-Stücke.** Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, wird das Finanzministerium beim Reichstag die Neuprägung von 50-Pfennig-Stücken im Betrag von 50 Millionen Mark beantragen. Der Reichstag hatte erst am 4. November die Neuprägung von 50 Millionen Mark in 50-Pfennig-Stücken aus Aluminium beschließen. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß eine weitere Prägung notwendig ist, damit endlich die vielen umlaufenden Geldscheine im Werte von 50 Pfennig verdrängt werden.

**Gröba.** Es ist angefragt worden, daß demzufolge in der Nacht zum 14. Februar 1921 beim Elektrizitätsverband Gröba 2 Drehstrommotore R 21 Nr. 1046 919/20, 0,36 kW, 380 Volt, 1410 Umdrehungen mit Kurzschlußwiderstand und ausgebautem Fahrschaltwerk, gestohlen worden sind. Frage: welche sachdienliche Maßnahmen wolle man der hiesigen Polizei melden.

**Sebnitz i. S.** Die Stadtverordnetenwahlen ergaben bei 88 Prozent Wahlbeteiligung Stimmengleichheit zwischen den bürgerlichen und Sozialdemokratischen Parteien. Es erhielten: Die Deutsche Volkspartei 5, Demokraten 7, Mehrheitssozialisten 2, Unabhängige 8 und Kommunisten 2 Sitze.

**Wittenberg.** Ein grauenhafter Fund wurde in dem hinter der Invalidenbatterie unterhalb der alten Mauer in Wittenberg gelegenen Steinbruch gemacht. Beim Graben fanden Arbeiter den Leichnam eines Soldaten, dessen Hände und Füße mit Stricken zusammengebunden waren. Ueber die Todesursache konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden, doch dürfte es sich um einen Mord handeln. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

**Elbau.** Ein überraschendes Ergebnis brachte die Rathgebundene Wahl des hiesigen Gemeinderates. Bekanntlich war der alte Gemeinderat nach langen mühevollen Versuchen, doch ein Zusammenarbeiten der Bürgerlichen mit dem Sozialdemokraten zu ermöglichen, vom Ministerium des Innern aufgelöst worden, weil die Bürgerlichen, die die sozialdemokratische Politik auf seinen Fall glaubten mitmachen zu dürfen, Obstruktion leisteten. Bei der Wahl erhielten die Bürgerlichen 11, die Mehrheitssozialisten 8 und die Unabhängigen 2 Mandate, so daß sich diesmal entgegen der alten Zusammensetzung eine bürgerliche Mehrheit ergeben hat.

**Chemnitz.** Der Metallarbeiterstreik im Grubenbezirk hat nach fünfwöchiger Dauer ein Ende gefunden. Gestern Mittwoch früh wurde die Arbeit allenthalben wieder aufgenommen, nachdem die Unternehmer sich bereit erklärt haben, eine Zulage von 1,10 Mark pro Stunde zu gewähren und sämtliche Streikende wieder einzustellen.

**Johanngeorgenstadt.** Sächsische Holzbeamte nahmen in der Nähe von Breitendrumm einer aus 5 Personen bestehenden Schwaarmbande 3 Wölfe und 1 Hund im Werte von mindestens 80 000 M. ab, die aus der Tschecho-

slowakischen Gegend stammten. Die Wölfe wurden von dem Schwaarmführer in einer, ein 20-jähriger Hirschegeißel aus Blatten, festgenommen und dem Amtsgericht Johanngeorgenstadt übergeben.

**Glauchau.** In dem Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister Brink wegen der Vorgänge anlässlich des Rapp-Busses am 18. März hat die Disziplinarkammer das Urteil dahin ausgesprochen, daß kein Antrag vorliegt, die Dienstentlassung auszusprechen.

**X Bismarck.** Der Rat der Stadt beschloß, für die Hinterbliebenen der in Gelnau im Grubenbezirk verunglückten Bergleute eine Spende von 10 000 Mark zu überwiesen. Weiter erklärte er seine Zustimmung dazu, daß am Schwanenteich im Stadtpark zu Ehren der getauerten Angehörigen des ehemaligen Infanterieregiments Nr. 88 ein Denkmal errichtet wird.

**Plauen i. S.** In einer hart besuchten Versammlung des Plauer Allgemeinen Handwerkervereins wurde eine Entschliessung angenommen, in der es heißt: Die Versammlung, etwa 150 Handwerker haben einstimmig beschlossen, die Zahlung aller Gebühren und Abgaben, insbesondere auch der Grundsteuer solange zu verweigern, bis der Stadtrat dafür Sorge trägt, daß der Vermieter die zur Besserung erforderlichen Mittel im vollen Umfange gewährt erhält. Wir ersuchen deshalb dringend, etwaige Zwangsverfügungsbefehle sofort einzustellen. Wir lehnen jede weitere Veranwortung und jede weitere Belastung ab. — Am Freitag sollen mehrere Versammlungen der Erwerbslosen unter Einziehung der in Beschäftigung stehenden Arbeiter abgehalten werden. Am gleichen Tage sollen übrigens in ganz Sachsen derartige Versammlungen stattfinden, worin eine Forderung auf Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung auf 12 Mark für alle sächsischen Arbeitslosen und von 13,50 A für die sächsischen Notstandsbesitzer erhoben werden soll. Beim Rat der Stadt soll eine möglichst rasche Zahlung von 1000 A an die Konfirmandeneltern beantragt werden. Außerdem soll eine Beschäftigungsstelle von 1000 Mark auf dem Wege des Umlageverfahrens von der bestehenden Klasse nicht zu diesem Opfer, dann möchte man mit Demonstrationen vor ihren Wohnungen nachziehen.

**Falkenstein (Sachsen).** Die Wirtschaft der Spartaisten im Vogtland enthält ein Ausruf, der gestern an den Plakatsäulen von Falkenstein angehängt wurde. Der an die ehemaligen Sozialisten und aktiven Teilnehmer an den vorjährigen Märkten gerichtete Ausruf lautet: a. a. Im Auftrag der revolutionären Volksgenossen übergab Genosse Hülz im März vorigen Jahres den nachstehend benannten Personen größere Summen, die von den russischen Kampfgenossen zur Unterhaltung bedürftiger Genossen überreicht worden waren: Teilschwarzbinder Ernst Matthes, Hauptstraße 33, 50 000 Mark, Karl Weidlich, Weidestraße, 38 000 Mark, Karl Wänd, Ede Wollke, u. König-Albert-Straße, 25 000 Mark, Fabrikbesitzer Bernhard Schung-Unterjochberg 7500 Mark, Emil West-Unterjochberg 7500 Mark. Die vorstehend angeführten Personen haben die ihnen anvertrauten Gelder unterzogen. Außerdem hat der Oberpfälzer Oskar Schreiber-Falkenstein, Bergstraße 2, dem revolutionären Volksgenossen die Summe von 50 000 Mark. Der Ergauer Oskar Schreiber und seine Diebstahlsbande haben durch ihre Handlungsweise viele Genossen in Not gebracht. Kampfgenossen! Wir fordern Euch auf, vernichtet dieses Gewürm, wo Ihr es findet. Greift diese Betrüger des Proletariats, raubt ihnen die Gelder und Möbel, zerlegt ihnen ihre gerügten, schmutzigen Bücher. Raht diese Dalkunen keine Ruhe. Holt sie aus ihren Verstecken heraus! Brandmarkt sie an jedem Ort und zu jeder Zeit! Mit revolutionärem Gruß Fr. Fels, C. Kresser, R. Kern, S. Daller. Die Volksgenossen der Falkenstein hat die zuständige Staatsanwaltschaft sofort zu einer Untersuchung der von unbekannt und ortsfremden Reuten erhobenen Anklagen veranlaßt. Ihr ist bekannt, daß der beschuldigte Karl Wänd die ermittelten Gelder zum Teil zurückgegeben hat. Der Händler Matthes beschreit entsetzlichen ruffische Unterhaltungsgelehrer empfangen zu haben. Man vermutet, daß von den Unterzeichnern des Ausrufs einer Leiter der revolutionären Jugendorganisation in Berlin ist.

**Leipzig.** Die der Bauarbeiterversammlung Leipzig mitteilt, sind gestern bei allen Bauarbeiten für die bevorstehende Leipziger Frühjahrsreise die Arbeiter in den Ausstand getreten trotz dem bestehenden Tarifvertrag und trotzdem das Reichamt für die Arbeiterfrage den Arbeitern bereits zufolge früherer Vereinbarung eine Sonderzulage von 6,70 Mark hinaus ausstehen und gezahlt hatte. Durch die Arbeitsniederlegung soll eine Stundenlohnzulage von 2 Mark erzielt werden.

**Wernsdorf.** Die Suche nach Steuern zehet oft merkwürdige Fälle. Bald soll eine Fenstersteuer, bald eine Abgabe auf Schreibmaschinen, das Billard, Regal- und Kartenspiel den ramponierten Gemeindefinanzen auf die Beine helfen und um notwendige Ausgaben des Gemeindefiskus ist schließlich gar eine Steuer auf — Kleinnennungen beschloffen worden. In den Augen der hiesigen Stadtväter müssen die Kleinnennungen ein entsetzliches Geschäft für den Staat darstellen, denn es wird für jede Schenkmanntel eine monatliche Steuer von nicht weniger als 20 Kronen verlangt.

### Bermischtes.

**Gewitterstürme in Spanien.** Aus Cadix wird gemeldet: Auf einer 40 Kilometer breiten Strecke haben Ge-

witterstürme verheerend gewirkt. Die Stürme haben die Flüsse über das Ufer getrieben und haben eine Anzahl von Orten überflutet. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt und viel Vieh ist ertrunken. Die Verbindungen sind unterbrochen, ebenso auch der Drahtverkehr.

**Der Steuerhinterzogenen Selbstbestrafung.** Bei dem Wählendelbeter Klein in Anstalten, der der Steuerbehörde gegenüber angegeben hat, daß er vermögenslos sei, wurde, wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Kassel berichtet wird, durch eine Stelle des Bundesfinanzrats eine gründliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Man fand dabei 80 000 Mark in 10- und 20-Mark-Stücken, ferner 80 000 Mark in Goldscheinen. Das Gold wurde für die Staatskasse beschlagnahmt.

**Feuer im Gebäude des Preussener Oberpräsidiums.** Die der „Börs. Zeitung“ aus Breslau gemeldet wird, brach gestern früh im Gebäude des Oberpräsidiums im 4. Stock ein Brand aus, der die gesamte Büroeinrichtung sowie sämtliche Papiere der Oberregulierung und Landmesserabteilung vernichtete.

**Prozess Georg Kaiser.** In München begann gestern der Prozess gegen den Bühnenleiter Georg Kaiser und seine Gattin, die beschuldigt sind, in mehreren Fällen Unterschlagungen begangen zu haben, während Frau Kaiser außerdem in zwei Fällen des Diebstahls beschuldigt wird. Die Verteidigung der Beschuldigten in der Voruntersuchung sah sich im wesentlichen auf die Notlage und auf die behauptete Abfuhr des Geldes, Rückkaufes oder anderer Schuldloshaltung der Beschuldigten. Von den Verteidigern wurden neben juristischen Gesichtspunkten auch noch der freizeilige Zustand Kaisers geltend gemacht. Der 43-jährige Kaiser soll schon als Kind an schweren nervösen Erkrankungen und Melancholie gelitten haben. Die Anklageschrift dagegen hebt hervor, daß von einer wirklichen Notlage nicht gesprochen werden kann, denn Kaiser habe, bevor er die beschuldigten Schritte beging, Vorkauf von seinen Verlegern in Höhe von 70 000 Mark erhalten. Aus der Selbstverteidigung Kaisers geht hervor, daß er im Jahre 1912 mit seiner Schriftstellerei begann, aber bis zum Jahre 1919 demnach nichts verdient habe, sondern nur Schulden aus Verlegerverhältnissen und Freundschaftsdarlehen anhäufte. Entscheidend für ihn sei gewesen der Glaube an seinen Doktorberuf. Er habe die Schritte begangen, weil sie der kirchliche Weg waren, sich Geld zu verdienen. Dem ihn beobachtenden Arzt erklärte Kaiser unter anderem: Wenn ich mich in einem dieser Fälle als Verbrecher gefühlt hätte, dann hätte ich auch die Ursache des Verbrechens gehabt, nicht die unverminderte Seligkeit des Schaffens. Wer viel geleistet hat, ist schon dadurch straflos! Ich hätte nicht um Gnade für mich, ich möchte nur Gnade um meines Vaters willen, um meiner Aufgabe willen. Das medizinische Gutachten bezeichnet Kaiser als erlich belästigt, er hätte sein empfindendes aber willensschwachen nervösen Veranlassen mit hystischen Reaktionen, aber nicht als geisteskrank. Das Urteil des Gerichts gegen Kai er und seine Frau haben wir bereits gestern unter „Neuzeit Nachr.“ mitgeteilt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. Februar 1921.

**Meldungen aus Berliner Morgenblättern.** X Berlin. Die der Vorstand der deutschen Arbeiterhilfe mitteilt, haben die Sammlungen in Berlin für die deutsche Arbeiterhilfe über 10 Millionen Mark ergeben. Das Gesamtergebnis der Sammlungen in Sachsen beträgt 3 250 000 Mark.

Unter dem Vorsitz des Reichskommissars Wehlich sind beim Dortmunder Oberbergamt Verhandlungen mit den Bergarbeiterverbänden in der Frage der Neuorganisation der Lebensmittel-Sonderzulagen für die Bergarbeiter geführt worden, die aber kein Ergebnis gezeigt haben.

In dem Bericht der alliierten Sachverständigen auf der Brüsseler Konferenz werden nach der „Europe Nouvelle“ die deutschen Angaben über die Unterhaltungs- und Kosten des Besatzungsheeres als unrichtig bezeichnet und behauptet, die deutsche Regierung habe für die von ihr angegebene Kostensumme von 15 000 000 000 Mark in keiner Form Belege. Der „Börs. Zeitung“ wird dazu von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Alliierten bereits 36 Milliarden Papiermark aus dem konfiszierten deutschen Eigentum zur Deckung der bisherigen Besatzungskosten angemeldet haben. Ferner enthält die deutsche Kostenaufgabe diejenigen Ansprüche, die deutsche Staatsbürger seit dem ersten Tage der Besetzung für den durch diese erlittenen Schaden geltend gemacht haben.

Bei einem polnisch geistlichen Bauern in Oberglogau ist eine große Anzahl Browningsrevolvere beschlagnahmt worden. Ferner sind bei zwei polnischen Strohtrupplern eine große Anzahl Waffen gefunden worden. Bei ihnen vorgefundene leere Kartons wozu daraus hin, daß eine größere Waffenbesitzung bereits erfolgt ist. Mehrere Personen sind verhaftet worden.

**Der Kaiserliche Kommunistenprozeß.**

\* Kassel. In der gestrigen Verhandlung des Kommunistenprozesses stellte der Verteidiger Dr. Wolff den Antrag, die sieben Angeklagten aus der Haft zu entlassen. Tatsächlich lasse eine Reihe von Fällen darauf schließen, daß eine ganze Reihe von Verurteilten ihre Täterschaft nicht zu ausübte, wie es die Objektivität erfordere. Der Verteidiger erwähnt die Fälle von Karlob, Rogbach und Reiter, denen sogar gemeine Verbrechen zum Vorwurf gemacht worden seien, wo-

### Die Enttiefung unserer politischen Parteien.

Die Agitation der einzelnen Parteien zu den am Sonntag stattfindenden „Preußischen Wahlen“ steht in dieser letzten Woche mit voller Wucht ein, und gar verschiedenartig sind die Parolen, mit denen die einzelnen politischen Richtungen in den Wahlkampf ziehen. So vielfachartig aber auch das deutsche Parteileben seit der Neugruppierung nach der Novemberrevolution erscheint, so sind es doch im großen und ganzen die Grundanschauungen der wichtigsten alten Parteien, die auch die neuen verstehen, und man wird sich in dem Wirrwarr unseres politischen Lebens nur zurechtfinden, wenn man sich mit der Entstehung und Entwicklung dieser Parteien beschäftigt. Dazu bietet sich ein soeben veröffentlichtes handliches Buch dar, die im Verlag von F. Vieweg in Hannover erschienene „Geschichte der politischen Parteien“ von Prof. Ludwig Bergsträsser. Der Verfasser betont die verhältnismäßige Jugend des deutschen Parteilebens, das sich in der kurzen Spanne eines Jahrhunderts vor Augen gestellt hat, für deren Lösung man in England und Frankreich viel längere Zeit gebraucht hatte. Raum war das Deutsche Reich gegründet und die außenpolitischen Schwierigkeiten noch nicht beseitigt, da begann schon neue wirtschaftliche Konflikte, und aus dieser ungewöhnlichen Belastung unserer Politik entstand die Unfertigkeit unserer parlamentarischen Zustände, von denen Reichmann Holzweber gesagt hat, daß sie uns im Weltkrieg zum Ruin geworden sei. „Man wird die Gesamtentwicklung der politischen Parteien in Deutschland“ fährt der Verfasser fort, „nur dann richtig verstehen, wenn man sie in diesen Rahmen einordnet, wenn man sich die ungeheure Belastung unserer inneren Politik ständig vergegenwärtigt. Ingleich muß man, wenn man Vergleiche zwischen England, Frankreich und Deutschland zieht, immer daran denken, daß die Entwicklung des parlamentarischen Lebens in den beiden erstgenannten Ländern um Generationen älter ist, als bei uns.“

daß sie in beiden durch die geringere Belastung gradliniger verläuft.“ Die erste politische Partei, die sich bei uns entwickelte, war der Liberalismus, der seine geistige Grundlage erhielt durch die Literatur und Philosophie der Aufklärung, durch das Renaissablumen des Humanismus seit der Mitte des 18. Jahrhunderts. Hatte die französische Revolution dem freibürgerlichen Denken in Deutschland die Bahn gebrochen, so war der deutsche Liberalismus doch von vornherein etwas anderes als eine Nachahmung französischer Ideen, bewegte sich in den gemäßigten Formen, die etwa auf Kant's Anschauung gegründet waren. Nach dem Zusammenbruch des preussischen Staates im Jahre 1806 wagten sich die Gebildeten, die die eigentlichen Träger der liberalen Bewegung waren, mit ihrer Kritik des alten Staates immer mehr hervor und verlangten eine derartige Einrichtung des neuen Staates, daß ein solcher Zusammenbruch nicht wieder vorkomme. So entstand in der Zeit der Freiheitskriege der konstitutionelle Gedanke. In der darauf folgenden Reaktionsperiode wurde die Entwicklung des Liberalismus freilich hart gehemmt, doch lebte er sich immer mehr durch, am härtesten in Baden, wo Welcker und Hoffmann die Führer wurden. In Preußen erst seit dem Thronwechsel von 1840. Das Jahr 1848 brachte dann die erste große Zeit der liberalen Politik, die sich aber bald in eine gemäßigte und eine radikale Partei spalteten, und diese Spaltung blieb bestehen, führte 1859 zur Gründung des „Nationalvereins“ unter Bennigsen's Leitung, aus dem die nationalliberale Partei hervorging und 1861 zur Bildung der deutschen Fortschrittspartei.

Die Anfänge des Konservatismus entstanden aus der Weltanschauung der Romantiker, deren Staatstheoretiker Haller und Stahl die politische Lehre dieser Partei schufen. Den Keim der Konservern finden wir bereits in dem Kreis politischer Romantiker, der sich in den von G. v. Meißel herausgegebenen „Berliner Abendblättern“ vereinigte. Gelegenheit zur parlamentarischen Arbeit er-

hielt die Partei erst 1847 im Vereinigten Landtag, wo eine rechte und eine linke Gruppe vertreten waren. In Abwehr des liberalen Ansturms entwickelte sich dann 1848 die eigentliche konservativ. Partei, die in der 1848 gegründeten „Kreuzzeitung“ ihr Parteiblatt erhielt. Das Zentrum, der politische Katholizismus, läßt sich als Parteibildung zuerst in den Sächsischen Landtagen erkennen; hier gab es von Anfang an katholische Gruppen, die besonders in Posen und Bayern sofort ausgeprägt hervortraten. Besonders war es Odere, der mit seiner flammenden Feder für den Zusammenschluß dieser Kreise wirkte. In Preußen und rückwärts in ganz Deutschland nahm die bewußte politische Arbeit für katholische Interessen einen gewaltigen Aufschwung infolge der Aufhebung der Erbschaftssteuer von Adm mit der Regierung über die Frage der Wilschönen. Doch bildete sich im preussischen Landtag eine katholische Fraktion erst im Jahre 1853. Im Frankfurter Parlament hatte es schon vorher einen katholischen Klub gegeben. Nun aber trat das Zentrum erst recht eigentümlich hervor. Die Anfänge des Sozialdemokratie reichen bis in die 30er Jahre zurück, in denen zuerst die von Frankreich ausgehenden sozialistischen Lehren bei deutschen Handwerkern einen günstigen Boden fanden. Der geniale Schneidergeselle Wilhelm Weitling, der Dichter Georg Büchner waren die ersten Verkörper. Der Gründer der eigentlichen Partei war bekanntlich Lassalle, der 1863 den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ schuf; auf dem Parteitag von Gotha bekam sie 1875 ihr Programm und 1876 im „Vorwärts“ ihr Parteiblatt.

### Kunst und Wissenschaft.

**Carus im Sterben?** Aus Newyork wird der „Liberte“ telegraphiert, daß gestern nach einer Verschlimmerung im Befinden Carus einsetreten ist und daß der berühmte Senec die Sterbesakramente erhalten hat.

über die Angelegenheit noch auf freiem Fuß belassen werden. Wenn er auf die teilweise Veröffentlichung der Angelegenheit vor der Hauptverhandlung zu sprechen, so habe den Anwalt, daß die Öffentlichkeit vor der preussischen Justiz und wo es sich darum handelt, der Entente Material zu geben, einseitig beeinflusst werden sollte. Diesen Vorwurf richtete er besonders gegen den Staatskommissar für öffentliche Ordnung und behauptet sogar, daß direkte Fälschung des Materials vorliegt. Der Vorstehende selbst habe gesagt, daß die Angelegenheit nicht als Verdachtsfall zu betrachten. Ein Hauptverdict behält nicht. Die Verhandlung dauert fort.

**Beginn des Streikens im Industriegebiet.**  
X Gießen. Die Streikenden im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben den Streik begonnen. Der Betrieb ruht überall.

**Abkündigung des Ueberflutungsabkommens.**  
X Gießen. In einer Konferenz der Vorstände der vier Bergarbeiterverbände wurde beschlossen, das Ueberflutungsabkommen für den Bergbau zu kündigen, sobald vom 1. März an keine Ueberflutungen mehr verfahren werden vorbestimmt werden.

**Sturm auf die Wiener Kammerplätze.**  
\* Wien. Die Kammerplätze wurden gestern abend während der Vorstellung des „Meigen“ von jugendlichen Demonstranten, Anhängern der antisemitischen Partei, angegriffen. Unter schrillen Pfeifen drangen die jungen Burken ein, warfen sie in den Logen auf die Zuschauer, indem sie Stuhlbänke schleuderten, rissen den Frauen die Kleider vom Leibe und verletzten einige der Besucher ganz erheblich. Ein Opfer der Reizdemonstration ist der ehemalige Graf Salm, dem ein Auge schwer verletzt wurde. Die Demonstranten warfen von den Logen aus Stühle auf die Bühne, und verhielten sich so den Hingängen der Vorstellung, welcher der Dichter selbst beigewohnt hatte. Die Feuerwehr suchte die Demonstranten dadurch zu verdrängen, daß sie Wasser in den Zuschauerraum spritzte. Die Polizei, die erst spät erschien, hatte Mühe, die vor dem Theater angesammelte Menge zu zerstreuen.

**Frankische Auswanderung im Rheinland.**  
\* Paris. Der Oberkommissar der Rheinlandkommission wird eine Ausstellung moderner frankischer Kunst im Rheinland vorbereiten. Eine besonders gut ausgestattete Bücher- und Kostümbibliothek soll mit der Ausstellung verbunden werden.

**Ueber 2000 Menschen in Petersburg Hunger gestorben.**  
\* Paris. Aus Warschau wird der „Chicago Tribune“ aus guter Quelle gemeldet, daß in Petersburg seit dem 1. Januar 2144 Personen den Hungertod gestorben sind.

**Wilson's Friedensplan.**  
\* Paris. Aus Washington wird dem „New York Herald“ gemeldet, daß das Mitglied des Repräsentantenhauses Wood von New York eine Resolution vorbereitet, welche verlangt, daß Präsident Wilson Rechenschaft über die Verwendung des Fonds von 150 Millionen Dollar ablegt, der ihm während des Krieges anvertraut worden ist.

**Die Wahl Voicars.**  
X London. „Daily Chronicle“ meldet aus Paris, die Wahl Voicars zum Vorsitzenden des Senatsauschusses für auswärtige Angelegenheiten könne als eine Warnung für Irland angesehen werden, daß, wenn er von der Londoner Konferenz zurückkehrt, ohne etwas Endgültiges als nur deutsche Versprechungen, die französischen Forderungen zu erfüllen, mitzubringen, seine Regierung rasch durch ein Kabinett Voicars ersetzt werden würde, das, wenn nötig, nicht zögern werde, die französischen Forderungen mit der Spitze des Bajonetts (!) zu erzwingen.

**Die Londoner Konferenz.**  
X London. Wie das Renterische Bureau erfährt, wird die bevorstehende Londoner Konferenz im St. James-Palast tagen, den der König zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt hat. Für die Presse werden Einrichtungen getroffen. Die deutsche Delegation wird im Savoy-Hotel untergebracht werden. Marshall Foch und General Belgand werden an der Reparationskonferenz teilnehmen.

**Die amerikanische Delegation.**  
X London. „Daily Mail“ meldet, daß der bekannte deutsche Finanzmann Karl Meißner, der schon früher Mitglied der Friedensdelegation in Paris war, zur Londoner Konferenz entsandt werde.

**Die Arbeitslosigkeit in England.**  
X London. Im Unterhause erklärte der Führer der Arbeitspartei Clyne über die Arbeitslosigkeit, die Lage sei seit Dezember schlimmer geworden. Er fragte die Regierung, welche Schritte sie zur Wiederherstellung eines wirklichen Friedens und zur Schaffung von Handelsbeziehungen unternommen habe, und trat für die Wiederaufnahme des internationalen Handels und der Handelsbeziehungen zu Ausland ein. Mr. Ramsay erklärte, die Zahl der Erwerbslosen sei von 350 000 im Oktober v. J. auf 1 000 000 am 11. Februar gestiegen. Nicht einbezogen seien hierin etwa 600 000 Arbeiter, die eine systematisch verkürzte Arbeitszeit haben. Unter den 1 000 000 Erwerbslosen befinden sich selber auch 308 000 Kriegsteilnehmer. Das Arbeitsministerium tue sein Möglichstes, um die britische Industrie wieder herzustellen.

**Die amerikanische Delegation.**  
X London. Im Verlaufe der gestrigen Unterhausdebatte über die Arbeitslosenfrage erklärte Barnes, den Mitgliedern der Arbeitspartei sei es nicht gelungen, irgend einen fristigen Vorschlag für die augenblickliche Lage zu bieten. Es sei hoffnungslos, auf Ausland als Retter aus der augenblicklichen Lage zu blicken. Mit Bezug auf die Forderungen, daß der Staat für eine angemessene Unterstützung der Erwerbslosen sorgen müsse, erklärte Barnes, es dürfe nichts unternommen werden, um den Ansturm zur Arbeit zu verringern. Eine der Ursachen der augenblicklichen Krise sei der Mangel an Vertrauen, der aus den gewerblichen Streitigkeiten entspringe. Er werde den von der Arbeitspartei eingebrachten Antrag nicht unterstützen und hoffe, die Regierung werde sich mit dem, was bisher unternommen wurde, nicht begnügen.

**Wohnungs-Tausch.**  
St. R. n. Zuber, in Riederau, Riesaer Str. 8 gegen ebenfalls in Riederau zu tauschen gesucht.

**Einm. möbl. Zimmer od. bef. Herrschaftl. f. 1. März (mögl. m. Mittagst. ges. u. s. w.)**  
Offerten unter T 3 666 an das Tabl. Riesaer z. d. d. d.

**Benfion**  
für 2 Mädchen (12 bis 10 Jahre) sofort gesucht. Angebote mit Preis unter T 3 666 an das Tabl. Riesaer.

**Zunehmend bald meine Wohnung in Ordo**  
mit einer in Riesa. Zu erst. Riesa, Goethestr. 102, Zim. 2. Junge strebsame Leute suchen auf dem Lande eine Wohnung oder ein kleineres Haus mit Garten zu verwalten oder zu pachten, welches später auch käuflich übernommen werden kann. Bevorzugt wird Gauenitz od. Langenberg, aber nicht Beddingung. Off. bis 20. Febr. unter T 3 666 an das Tabl. Riesaer.

**Es sollen vergeben werden:**  
1. Ueberarbeiten einer Lokomotivschleife und die Beton- und Maurerarbeiten für die Grube einer neuen Lokomotivschleife von 24,10 m Durchmesser am Seilhaus Riesa.  
Die Arbeiten sind innerhalb 18 Wochen, vom Tage der Beschuldigung der schriftlichen Aufforderung zum Beginn der Arbeiten an gerechnet, fertigzustellen.  
2. Lieferung von Betonarbeiten für die neue Lokomotivschleife von 24,10 m Durchmesser auf Bl. Riesa.  
Innerhalb 7 Wochen vom Tage der Aufschlags ab ist die eine Hälfte, innerhalb 10 Wochen die gesamte Lieferung zu erfüllen.  
3. 1. und 2. Dreiflüßler sind, soweit Vorrat reicht, gegen post- und hestelgebende Aufschlags von 2,50 M. (zu 1.) und 1,50 M. (zu 2.) in bar beim unterzeichneten Bauamt, das auch weitere Auskunft erteilt, zu entnehmen. Bei rechtzeitiger Einreichung der vollständig ausgefüllten Dreiflüßler wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaiger Vorauszahlungen zurückgegeben. Die Angebote sind verschlossen und portofrei beim Bauamt Riesa bis zum 8. März 1921, vorm. 11 Uhr einzureichen. In dieser Zeit erfolgt auch die Eröffnung der Angebote. Die Auswahl unter den Bewerbern sowie die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten.  
Eisenbahnbauamt Riesa (Eibe).

**Schweineschmalz**  
**Margarine**  
kauft man stets frisch und am billigsten  
pfund- und zentnerweise bei  
**S. Grubbe, Bismarckstr. 35a, Tel. 652.**

**3000 Ztr. Saatkartoffeln**  
Produkt, erstklassiges Saatgut, aus schief. Mutterwirtschaft, offeriert  
**Haus Ludewig.**

**Salzheringe**  
die besten Sorten, die es gibt, empfiehlt billigst  
schon- und fastweise bei  
**S. Grubbe, Bismarckstr. 35a, Telefon 652.**

**Schweineschmalz**, garantiert rein, Pfd. 12.50  
**Margarine**, fein und frisch, Pfd. 11.—  
**Margarine**, allerfeinste „Vona“, „Hausfach“, Pfd. 13.—  
**Tafelöl**, los, Pfd. 18.—  
**Speiseöl**, ganz frisch, Pfd. 11.—  
**Sardellen**, feine reife Qualität, 1/4 Pfd. 5.—  
**Capern**, non plus ultra, 1/4 Pfd. 3.80  
**Brathering**, feinsten englischer Fisch, Std. 1.75 - 2.25  
**Geleehering**, feiner weinartiger Geleehering, 1/4 Pfd. 2.—  
**Rollmops**, selbstgefermt mit bester Einlage, Stück - .60 bei 100 Stück - .55  
**Räucherheringe**, täglich frisch geräuchert, Stück 1.50  
**Otto Schmidt, K.-Wit.-Pl. 9.**

**Kaufe**  
nur einen Tag in Riesa  
**alte Gebisse, auch zerbrochene, sowie Brennstifte**  
an konkurrenzlos hohen Preisen. Zahle für Gebisse bis 1000 Mark, für Brennstifte bis 200 Mark, für jeden echten Zahn bis 9 Mark, Kopfstifte die Hälfte.  
Einkauf findet nur am Sonntag, den 19. Februar im Hotel Sächsischer Hof von 9-5 Uhr statt.  
**Hotel Sächsischer Hof, Stern.**

**Nur noch 4 Tage jede Woche**  
**Dienstag bis mit Freitag**  
findet der Einkauf von  
**Lumpen, Knochen, Papier, Metall**  
**Alteisen, Rohhaar und Weinflaschen**  
im **Hotel Kronprinz** statt.  
Ein bei der eindrucksvollen Kundenschaft bestens eingeführter rühriger und zuverlässiger

**Vertreter**

bei hoher Provision von Feuertücher- und Lederseim-Fabrik gesucht. Ausführliche Angebote mit Referenzen unter C 650 an die Bittauer Wagnereitung in Bittau erbeten.

**Einm. möbl. m. Mittagst. fr.**  
Zu erst. im Tageblatt Riesa.  
**400 Mk. gegen pünktliche Rückzahlung. Sicherh. zu leisten gesucht.** Off. unt. T 3 666 an das Tabl. Riesaer.  
**14-16 jähriges od. größeres Schulmädchen** zur Aufwartung gesucht. Frau Jähns, Kaiser-Wilb.-Platz 2 n. 1.  
**Gaubere Aufwartung** für vormittags gesucht. Frau Gertrud Berg, Bahnhofstraße 3a.  
Für 1. März oder später ein fleißiges, gauberes **Hausmädchen** gesucht. Angebote od. persönliche Vorstellung bei Frau Jähns, Oskar-Autberstr. 18.

**Hausmädchen**  
zum 1. März in gute Stellung gesucht.  
**Buffe, Habebeni-Predden, Kaiser-Friedrich-Platz 2.**

**Saubere Wäsche**  
wünschlich für 2 Tage sofort erledigt  
**Wettiner Hof.**

**Ein Junge**  
15 Jahre alt, sucht Stellung auf dem Land zum 1. April. Zu erst. Gröba, Feldweg 1.

**Tüchtige Vertreter**  
für konkurrenzlosen Artikel, i. Landwirtschaft u. Expedition eingeführt, werden gesucht. Jahresverdienst bis 100 M. u. mehr. Zu sprechen Freitag von 11-7 Uhr in Riesa Hotel Teufelsch. Dand bei Herrn Georg Wähbera.

**Fuhrgeschäft**  
mit Inventar u. Wohnung, am Bahnhof gelegen (haupt-sächl. Trostschubren), sof. veräuß. Erwerblich mit besten 50 Mk. Rab. durch **O. Engelhardt, Oskar, Bahnhofstr. 56.**

**Einfamilien-Willa**, 5 Rm., reichl. Zubehör, bet 70 000. - Anzahlung, sofort zu verkaufen, 1. 4. beziehb. Rab. Gröba, Oskar, 31.

**Ein Pony**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter T 3 659 an das Tageblatt Riesa.

**Eine junge Karle** neuweilene Kuh zu verkaufen. Gertrud, Roda Nr. 9.

**Eine junge hochtragende Ziege** zu verkaufen. Gröba, Alleestr. 25.

**4 Zettel**, 3 Bände, 1 Bogen, zur Bucht passend, zu verkaufen. Seerhausen 36 b.

**Oktreiliche tragende Jährlings-Schafe** hat z. verkaufen Gutsherr Edwin Jahn, Worin.

**Ein Cutaway**, eine sehr. tolle, neu, zu verf. Riesa, Wilb.-Platz 5. 3. 1. Guterb. schw. Gebrod m. Weste billig zu verkaufen. Zu erst. im Tageblatt Riesa. Mehrere Paare Militär-Stiefel, ein Grammophon, ein Läuferchwein zu verf. Riesaer Nr. 96b.

**Goldne Herrenuhr** (14 Karätig) preiswert zu verkaufen. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

**Gehr. Damenrad** (auch ohne Verella.) zu kaufen gesucht. Off. unt. T 3 656 an das Tageblatt Riesa.

**Geld-Lotterie**  
für die **Kriegerheimstätten.**  
Gaubvertrieb: Invalidendank f. Sachs. Dresden, König-Joh.-Str. 8. Ziehung 21.-26. Febr. 1921. Höchstgew. i. gänzl. Falle **100 000**  
Brämie **75 000**  
Gew. **25 000**  
minne **10 000**  
**5 000** usw.  
Lospreis 3 Mark. Postgeld und Liste 1 Mk. Nachnahme 1 Mk. mehr. Lose bei allen Staatslotterien. Einnahmen u. durch Patate tenntlichen Geschäften in den Kreis-hauptmannschaften Bautzen und Dresden.

**Chateauguo**  
zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unt. T 3 667 an das Tageblatt Riesa.

**Gebr. Ledereinrichtung**  
zu kaufen gesucht. Off. unt. T 3 666 an das Tabl. Riesa. Bei Rheumalgie, Gicht, Gliederreihen, Steifheit der Gelenke, Verrenkungen, Gehrhauchung, Gliederlähmung, gebrauchte man Trarfeld Rosenkranzstr. 10, von Apotheker Trarfeld, Erfurt, als Einreibungs- u. Massage-mittel, seit alterer abgebraucht u. bekannt. Flasche Mk. 8.50, zu hab. in Apotheken Gröba, G.

**Allen Epilepsie-**  
(Fallsucht-Krämpfe) sowie Bett-nüssen (Blasenleiden, Blasen-schwäche) Leidenden ert. kostlose Auskunft auch in schwierigen Fällen. Pfarrrer u. Schullinspekt. a. D. P. O. Fiedler, Niewerle 8. 116 N. L. Schöne Johannisbeerstr. 10. verkauft

**Weinhandlung**  
**Ein Koffen Nordwein** zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Paul Grubbe, Rimbach d. Mühlstein, W. 1000.

**Brennholz**  
(Kiefer)  
hat jederzeit abzugeben  
**Haus Ludewig.**

**Gelegenheit.**  
Verkauf Freitag und Sonn-abendeinen Wagnertrodene

**Niesern-Rollen**  
je Raummeter Mk. 90.-. Anfuhrer wird übernommen. **G. Feinig, Langenberg.**

**Wunderglanz-Stärke**  
für u. fertig, Preis ermäßigt.  
**Borax**

feinste Ware f. Stärke u. Bab wieder eingetroffen. **F. W. Thomas & Sohn** Hauptstr. 69. Fernspr. 212.

**Berbielfältigungen**  
5.1000 laub. Abzüge, Vorschl. ausprob. Sägenapparat. Interressenten a. Wagn. gef. am 20. gemeinnütziger Anschaffung. 5 Anteile u. zu verg. Sehr rentabel f. Firmen u. Vereine. Off. Zuschr. unt. T 3 666 an das Tageblatt Riesa. Empfehlung stets zu billigen Tagespreisen:

**Schmalz Pfd. 12 M., Margarine**  
(Würfel), 10.75 u. 11.50 M. Zuckerhonig, 4.50 M. Nischobk, Pfd. 5 M. konerbierte Früchte, kg. 9.50 M. Sirup, Pfd. 4.50 M. **Spezialität**

**Große fette Bücklinge**, Pfd. 5 M., sowie Rostkart, Weikfrant, Karotten, Zellerie und arch. schneew. Blumenkohl.

**Friedrich Koch**, Hauptstr. 19. Morgen Freitag früh

**ff. Schellfisch**  
**ff. Seelachs ohne Kopf** zu wieder billigeren Preisen als letztes Mal.  
**Clemens Bürger.**

**frische Seefische.**  
Blei, Zeithain.

**Bücklinge**  
tägl. frisch, empfiehlt billigst nur listenweise.

**H. Grubbe**  
Bismarckstr. 35a, Tel. 652. Prima feines

**Schweineschmalz**  
(kein Anstiftet)  
Pfund M. 12.-  
**H. Postfach, Neugröba**  
Wassermühlstraße 5. **Frische Margarine** in Würfel, Pfd. 10.50.

# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute unwiderruflich letzter Tag: „Der Vampyr“.  
Freitag, den 18. bis Montag, den 21. Februar, das Millionen-Blimwort der Wfa:

# Sumurun.

Orientalisches Spiel in 6 Akten, nach der Pantomime von Friedr. Precks. — Sumurun war das Tagesgespräch der Großstadt. Niemand lasse sich dieses Blimwort entgehen. Freitag und Sonnabend 2 Vorstellungen: 7-9 Uhr und 9-11 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr  
große Jugendvorstellung: 1. Rubezahl's Hochzeit. 2. Mädchens Herzenswunsch.  
Revue außer Sonntag.  
Um gütigen Zuspruch bittet die Bellherin Anna Seeb

## Metropol-Lichtspiele

Döblicher Str. 2, Garkhaus Stadt Freiberg.

Donnerstag, 17., bis Sonntag, 20. 2.:

„Nach Perrys Eheglück“  
das Weltbild am Hochzeitsabend, Drama in 4 Akten aus dem Trapperleben.  
Hauptrolle: Ludwig Trautmann.  
„Seine Liebe war mein Tod“  
tiefgreifendes Drama in 4 Akten.  
Hauptrolle: Alfy Kolberg.  
Es veräume niemand, sich dieses erstklassige Doppelprogramm anzusehen.  
Wochentags Anfang punkt 8 Uhr.  
Sonntags 8 Uhr.

Fahrrad-Mäntel, 60, 75, 85, 95, harte Gebirgsreifen 95—100 M., verk. Hauptstr. 73, 1.

Ein liebes treues Vaterherz hat aufgedet zu schlagen.  
Wählich und unerwartet entsetzt gestern vormittag sankt und rubig im 89. Lebensjahre mein lieber treuer Vater, unser guter Vater, Schwiegervater und Schwager

## Moritz Morgenstern.

Dies selgen tiefbetrübt an  
Therese Morgenstern und Kinder.  
Zeitbain, den 16. 2. 1921.  
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr statt.

Für die unerwartete überaus herzliche und aufrichtige Teilnahme und Beileidsbekundung, den schönen Blumenschmuck, sowie die zahlreiche Beteiligung am Ehrengeleit zur letzten Ruhestätte unserer uns unvergesslichen braven treuergebenden Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter  
Frau Wilhelmine Böhmig  
geb. Veulig, sagen wir allen unsern herzlichsten innigsten Dank. — Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.  
Glaubig, am Begräbnistage.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, den schönen Blumenschmuck und die trostreichen Worte, sowie Gesang und Geleit beim Heimzuge unserer lieben guten unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Frau  
Wilhelmine verw. Trentzsch  
geb. Provi  
sagen wir nur hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. — Dir aber, liebe gute Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in Dein stilles Grab nach.  
Zeitbain, den 16. 2. 1921.  
In tiefstem Schmerze  
die tieftrauernden Kinder und Angehörigen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Tante und Schwägerin, der Oberpostkassierswitwe Frau  
Anna Theresie verw. Raube  
süßten wir uns gedrunken, nur hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen. — Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Gute Nacht“ in die Ewigkeit nach.  
Riesa, den 17. 2. 1921.  
Im tiefsten Schmerze die Kinder.

Dienstag nacht verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater  
Herr Gustav Adolf Fuchs.  
In tiefer Trauer Marie Fuchs und Kinder.  
Riesa, Bahnhofstr. 23, 16. Februar 1921.  
Beerdigung Sonnabend nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

## Vereinsnachrichten

D. e. G. Deute keine Zusammenkunft. Ort und Zeit für nächsten Donnerstag siehe komm. Mittwochr. d. R. I. Oberant-Gruppe Riesa. Freitag, den 4. März, abends 7 Uhr im Hotel Döblicher Unterhaltungsabend mit darauffolgendem Tanz. Gästeliste liegt bis einschließlich 24. d. M. zur Einsichtnahme im Cafe Wolf aus.  
„Sängerkreis“. Eintrittskarten für das Sinfonieconcert am 18. 2. im „Stern“ sind bis Freitag nachm. 4 Uhr beim Vorstehenden zu entnehmen.  
„Amphion“. Das am Montag bekannt Gegebene kann beim Vorstand abgeholt werden.  
T. G. „Edelweiss“. Sonnabend abends 8 Uhr im Cafe Döblicher, Kaiser-Wilhelm-Platz, Vorstandssitzung. Da ein wichtiger Punkt zur Beratung steht, werden alle Mitglieder, nicht nur die Vorstandsmitglieder, ersucht, sich hierzu einzufinden.  
Spielvereinsgasse. Morgen wichtige Versammlung in der „Guten Quelle“.

## Glasarbeiter-Gesangverein Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 19. Februar abends 8 Uhr im Hotel Döblicher

## 1. Stiftungsfest

bestehend in Gesangs-Aufführungen, Instrumentalkonzert, Theater u. Ball.  
Die Musik wird von Mitgliedern des Herrn Seiler ausgeführt. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Unsere diesjährige  
Jahres-Hauptversammlung  
findet Dienstag, den 22. 2. 21, abends 8 Uhr in der „Gibstrasse“ statt.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassensbericht, 3. Neuwahlen, 4. Anträge (bis Sonntag beim Vorstehenden einzureichen), 5. Verschiedenes. Alle Ortsgruppenmitglieder werden gebeten, unbedingt zu erscheinen. Kein Kollege darf fehlen.  
Der Gesamtvorstand.

Su dem am 23. Febr. 1921 im Saale des Wettiner Hofes stattfindenden  
Familienabend  
werden die Kameraden nebst Angehörigen herzlich eingeladen. Gäste, durch Mitgl. eingeführt, willkommen. Einladungskarten sind bei Kam. Wächter, Zent u. G. Müller zu entnehmen.  
Der Vorstand.

## Ruder-Verein Riesa e. V.

Die Nachfeier des Strandfestes  
findet Sonntag, den 20. Februar 1921, nachm. 4 Uhr im Gasthof Mergendorf  
statt. Alle Mitglieder und Gäste des Strandfestes sind hierzu herzlich eingeladen.

Infolge starker Inanspruchnahme bitten wir uns, geschätzten Patienten, im eigenen Interesse die festgesetzte Zeit genauestens einhalten zu wollen.  
Gladys Esch-Bishop  
Dentistin  
Erich Esch  
Dentist  
— Sprechstunden: —  
9-12, 2-6, Sonnabend 9-1  
Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 4a, Telefon 557.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
Töchterchens zeigen in großer Freude  
an Karl Schumann und Frau  
Dora geb. Riedel.  
Riesa, 16. Februar 1921.

## Kammer-Lichtspiele

Ab Freitag bis Montag in 2 Vorstellungen

## Halbe Unschuld

nach dem Roman Halbjungfern, großer Sittens-  
— Film, in der Hauptrolle Erta Glähler. —  
Freitag, 1. Vorstellung abends 7 Uhr, 2. Vorstellung 9 Uhr.  
Sonnabend, 1. Vorstellung nachmittags 4 Uhr, 2. Vorst. 6 Uhr, 3. Vorst. 8 Uhr.  
Montag, 1. Vorstellung nachmittags 4 Uhr, 2. Vorst. 6 Uhr, 3. Vorst. 8 Uhr.  
Kinder-Vorstellung fällt Sonntag aus, dafür Mittwoch nachmittags 2 Uhr.

## Zwei Vorträge über: Die moderne Seelenlehre mit Begabungsforschung und Berufsberatung

in der Turnhalle der Schule Gröba, gehalten von Dozenten des psychologischen Institutes zu Leipzig.

1. Vortrag: Das Gedächtnis. Der Willensvorgang (Sonnabend nachm. 3 1/2—5 1/2)

2. Vortrag: Begabungsforschung und Berufsberatung (Sonnabend nachm. 5 1/2—7 1/2)

Jeder Vortrag, mit Lichtbildern und Apparaten, ist ein abgeschlossenes Ganzes.

Karten in Buchhandlung Munkelt, Wettinerstr. und an der Tageskasse. Einzelkarte 8 M., Doppelkarte 15 M.

Sieberts Restaurant.  
Sonnabend, Sonntag und Montag  
großes Kochbierfest.  
Prima Stoff, A. Kochwürstel u. Nettich, Stimmungsvolle Musik.  
Um gütigen Zuspruch bitten Paul Siebert u. Frau.

## Gasthof Canitz.

Sonnabend, den 19. Februar 1921

## öffentlicher Theaterabend

mit darauffolgendem Ball, ausgeführt vom Gesangsverein „Harmonie“ zu Canitz. Anfang 7 Uhr.  
Dazu ladet ergebenst ein der Vorstand.

Rieshaag für Wiederverkäufer:  
30er Zigaretten m. Gold M. 200.—  
Verkaufsstellen 30er „o. M. M. 200 bis 255.—  
Bahnhofstr. 3a 25er „o. M. M. 175.—  
— Welda: — Guts Zigarren von 50 Pfg. an  
Schillerstr. 82. la Rauch- und Shagtabak M. 3.50  
En gros: Wettkauerstr. 26. Nordhäuser Kautabak M. 1.50

## Anker Nähmaschinen sind seit 1876

im Gebrauch die billigsten und besten, daher jedem Haushalt zu empfehlen.  
Belüben Sie uns!  
Wir erteilen Ihnen unerbittlich und kostenlos jede gewünschte Auskunft.

## Franz & Emil Müller

Nähmaschinenhandlung  
Mergendorf bei Riesa Riesa, Rath.-Wdh.-Platz  
Ferienstr. Riesa Nr. 606 Fernspr. Nr. 607.

## Handwagen

sehr stabil, in allen Größen vorrätig, gibt billigst ab  
Stellmacherer Gröba  
Strebauer Straße 9a.

## Teppiche

einige neue prachtvolle Muster Friedensqualitäten, verkauft konkurrenzlos billig, da keine teure Ladenmiete.  
H. Giffenhardt, Dresden  
nahe Hauptbahnhof.  
Bei Kauf verleiht Kabinett.

## Gleichstrom-Motor

1,1 PS, 220 V., 1600 U., neu, zu verk. Näheres E. Stephan, Riesa, Goethestraße 5.

## Handwagen

solide Bauart — in allen Größen — zu äußerst billigen Preisen.  
W. Spengler Wilhelmstr. 6  
gegü. Kaiserhof

## Harz

(Colophonium)  
extra helle Sorte eingetroffen bei  
F. W. Thomas & Sohn  
Hauptstr. 69. Fernspr. 212.

## Rohrklopfer

echte, starke Ware  
Preis 10.—, 12.—, 14.50 M.  
empfehlen  
F. W. Thomas & Sohn.

## Alfred

Wegen d. Sinfonieconcertes fällt der Übungsabend am 18. d. M. aus. Dienstag, den 22. 2., abends 8 Uhr findet in Zimmer 13 der Knabenschule das 14. Preisrichtig- und Schönschreiben statt. Text hierfür kann jederzeit beim 1. Vorstehenden und 1. Schriftführer entnommen werden. Montag, den 21. 2., abends 8 Uhr im Kronprinz Vorstandssitzung.  
Der Vorstand.

## Alfred

Wegen d. Sinfonieconcertes fällt der Übungsabend am 18. d. M. aus. Dienstag, den 22. 2., abends 8 Uhr findet in Zimmer 13 der Knabenschule das 14. Preisrichtig- und Schönschreiben statt. Text hierfür kann jederzeit beim 1. Vorstehenden und 1. Schriftführer entnommen werden. Montag, den 21. 2., abends 8 Uhr im Kronprinz Vorstandssitzung.  
Der Vorstand.

## Alfred

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen, so plötzlich dahingegangenen kleinen lieben

## Alfred

denken wir aufs herzlichste allen denen, die uns durch Wort, Schrift und Blumenschmuck zu trösten suchten.  
Dir aber, lieber Alfred, rufen wir ein „Gute Nacht“ in dein algeräbes Grab nach.  
Wodra, d. 16. Februar 1921.  
Familie Bruno Weyer.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Die Schadensrechnung.

Der Erklärung Lord Georges im englischen Unterhaus, daß die Begrenzung der von Deutschland zu erhaltenden Schadenssumme ebenfalls im Interesse Deutschlands ist...

Die ist aber die angebliche Begrenzung des Schadens in Paris erfolgt? Lord George sagt, man habe nicht die Zeit damit verloren, Schadensrechnungen einzureichen und zu prüfen...

Das Schicksal der Türkei.

Nach dem Vertrag von Sevres wurde der Unterangabe des osmanischen Reiches ein, als als die Türkei eingestrichelt. Es war ja nicht viel mehr übrig geblieben...

Lloyd Georges Niederlage in Paris.

„Ich gebe nach.“

München, 17. Februar.

Das führende Organ der bayerischen Volkspartei, der „Bayerische Kurier“ sagt in einem aufsehenerregenden Artikel seines Londoner Vertreters, daß Lloyd George durch die innerpolitischen Verhältnisse in England...

Die Rede Lloyd Georges im Unterhaus.

Lloyd George sagte im Unterhaus zu Asquiths Ersuchen, in eine Erörterung der Pariser Konferenz einzutreten: Wenn man die Lage in Rechnung zieht, daß im Verlaufe der nächsten Wochen in England eine Reihe wichtiger Konferenzen stattfinden werden...

Er geht in Downing Street aus und ein, als ob er sich noch immer für den leitenden Staatsmann Großbritanniens hielt. Die wichtigste Rolle werden in London die türkischen Vertreter spielen.

Italien warnt die Türkei.

Inbetreff der bevorstehenden Orientkonferenz betont die italienische Presse, daß Italien es war, welches zuerst die Notwendigkeit einer Revision des Vertrages von Sevres bemerkt hat...

Eine Erklärung Kemal Paschas.

Die offizielle Zeitung von Angora veröffentlicht folgende Erklärung Mustafa Kemal Paschas: Unsere Beziehungen zu Moskau haben fort, sehr freundschaftlich zu sein.

Ein deutsch-tschechisches Wirtschaftskommen.

Die Verhandlungen, die in Berlin seit Ende Januar mit Vertretern der tschechoslowakischen Regierung unter Führung des Staatssekretärs im tschechoslowakischen Handelsministerium, außerordentlichem Gesandten...

Der englische Außenminister Lord Curzon bukerte sich im Oberhause sehr zurückhaltend über die Londoner Konferenz.

Reichsaussenminister Dr. Simons

besuchte in Karlsruhe die Verhandlungen abermals die Aussichtslosigkeit, Ententebedingungen zusammenzulegen, die das deutsche Volk 42 Jahre hindurch zur Fronarbeit verpflichteten.

Eine bedauernde Wahl.

Der frühere französische Staatschef Poincaré wurde zum Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten gewählt. „Le Nouvelliste“ bespricht die Wahl Poincarés zum Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten als eine bedauernde Wahl...

Die deutschen Kohlenlieferungen.

Die deutschen Kohlenlieferungen beliefen sich nach französischen Angaben im Januar auf 1631033 Tonnen. Davon entfielen Frankreich 1063075 Tonnen, Italien 208011, Belgien 274606 und Luxemburg 130112 Tonnen.

Ablehnung der Wiener Beamtenforderungen.

Die Forderung der Staatsbeamten um eine monatliche Erhöhung ihres Gehaltes um 500 Kronen wurde vom Finanzministerium zurückgewiesen und erklärt, daß nur auf der Grundlage einer monatlichen Zulage von 1000 Kronen verhandelt werden könne.

Infolge der Anordnung der Reparationskommission an die Regierung, mit dem Abbau der Beamten zu beginnen, hat das Bundesministerium verfügt, daß der Stand der Beamten der Schlußmobilisierung von 1200 bis Ende März auf 800 Köpfe herabgesetzt werden soll.

handlungen steht aber zu erwarten, daß in naher Zeit der endgültige Vertragsabschluss auch hier erfolgen wird.

Made in Tschecho-Slowakei.

Der junge Maschinenbau an der Moldau, der auf den Trümmern der österreichisch-ungarischen Monarchie entstanden ist, verfährt bekanntlich über eine sehr hoch entwickelte Industrie, die durch deutsches Kapital ins Leben gerufen worden ist und ungemein leistungsfähig war...

Tagesgeschichte.

Deutsches Afrika.

Gründung einer Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten. Die Vertreter der Verbände folgender Postverbände: Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten, Verband der deutschen Reichspost- und Telegraphenbeamten, Bund geprüfter Sekretäre und Obersekretäre der Reichspost- und Telegraphenverwaltung...

Erhöhung der Zigarettensteuer. In der gestrigen Sitzung des parlamentarischen Ausschusses des Reichsmittelstandes gab ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums die Zigarettensteuererhöhung bekannt, daß die Zigarettensteuer niedriger sind bei Eintritt der 50% Steuer...

Erklärung, dass die Industrie ihre Produktionsleistung erreicht und sogar etwas überboten hat. In der Beratung kam zum Ausdruck, dass die überall notwendig werdende Erhöhung der Besteuerung umso mehr vor der Hand zu machen sei. Soziale Gesichtspunkte können dagegen deshalb nicht geltend gemacht werden, weil die Zahl der Arbeiter in der Rüstungsindustrie sich seit der Kriegszeit erhöht hat. Einkommensteuern wurden ein Antrag, den § 45 des Tabaksteuergesetzes dahin zu ändern, dass der veräußerte Handelspreis nicht länger Minimalpreis für den Verkauf von Zigaretten und Zigarren bleibe.

**Der Zwischenfall im Stettiner Hafen,** der durch die Beschlüsse der Entente-Kommission entstanden war, ist noch nicht beigelegt. Eine in Stettin neuerdings einsetzende Unterkommission der interalliierten Kontrollkommission hat den Anspruch erhoben, von der für auslaufende Schiffe bestimmten Ladung regelmäßig 40 bis 50% zu durchsuchen, auch wenn kein Verdacht des Vorhandenseins von Waffen und Kriegsmaterial vorliegt. Wegen dieser Forderung, die sich nach dem Friedensvertrag nicht rechtfertigen lässt, hat die Deutsche W.G. Stg. schreibt, die deutsche Regierung Einspruch erhoben.

**Beschlagnahme von französischen Gütern durch die Polen.** Durch die Entente-Kommission in Königsberg war ein Vergleich über die Übergabe in Belgien zu erzielen. In den letzten Wochen ist ein derartiger Transport von den Polen in Dirschau angehalten und beschlagnahmt worden. Die Reichsstaatsanwaltschaft, die für die vollständige Ablieferung des ehemaligen Deutschen in Sorge hat und haltbar ist, teilte dies der interalliierten Kommission in Königsberg mit. Die Polen waren mit einem Entente-Vermerk versehen. In sämtlichen Waggons befanden sich französische Feldgeschütze und Wagen, die nach Belgien (Hessen) gebracht werden sollten. Der französische Verbindungsoffizier in Königsberg hatte wiederholt mit der Warschauer Regierung Verhandlungen, um die Rückgabe der Geschütze durchzusetzen. Bis jetzt erfolgte, wie der „Vorwärts“ erzählt, die Rücksendung an die Reichsstaatsanwaltschaft nicht und die interalliierte Kommission machte auch keine Mitteilung darüber, daß die Polen die Geschütze zur Verfügung gestellt hätten. — W.G. Stg. meldet hierzu: Durch die Presse gehen Mitteilungen über die im polnischen Korridor erfolgte Beschlagnahme von französischen Gütern, die aus Ostpreußen an die deutsche Luftfahrzeug-Übergabekommission (Hessen) geschickt waren, um gemäß Anforderung Nr. 42 der interalliierten Kommission an die französische Regierung zurückzugeben zu werden. Der Vorfall ist an amtlicher Stelle in Berlin erst durch Mitteilungen eines Königsberger Blattes bekannt geworden. Die Ermittlungen sind im Gange. — Aus Königsberg wird gemeldet: Der Militärbehördenleiter für den Bezirk Westpreußenkommando I teilt zur Beschlagnahme von Kriegsmaterialtransporten im Korridor mit, daß angeordnet sei, derartige Transporte nicht mehr auf dem Landwege ins Innere des Reiches zu entlassen.

**Das Urteil im Cöthener Putschprozess** lautete gegen sämtliche 25 Angeklagte auf Gefängnisstrafe von 14 Tagen bis 9 Monaten. Der Staatsanwalt hatte für die jugendlichen Angeklagten Freisprechung beantragt.

**Die Vorkommnisse der Straßenbahn im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.** Die Untersuchungskommission der Straßenbahngesellschaften des ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirks leitete den Beginn des allgemeinen Straßenbahnstreiks in Industriebezirk auf heute fest.

**Wiederentdeckung von entlassenen Elektrizitätsarbeitern in Berlin.** In der gestrigen Berliner Magistratsitzung wurde beschlossen, daß von den 32 Elektrizitätsarbeitern, die seinerzeit wegen Sabotage in dem wilden gewerkschaftlich nicht gebildeten Streik entlassen wurden, 20 wieder eingekerkert werden können.

**Die Verbraucher elektrischer Arbeit haben sich zu ihrem Reichsverband der Elektrizitätsabnehmer zusammengeschlossen.**

**Eine Falschung.** Der „Matin“ bringt ein längeres Zitat aus einem angeblichen Artikel von Walter Rathenow aus dem Jahre 1916. Die ersten Sätze des angeblichen Artikels lauten: „Wir haben den Krieg ein Jahr zu früh angefangen. Sobald wir einen deutschen Frieden errungen haben werden, wird man sofort mit der Wiederorganisation Deutschlands auf breiterer und soliderer Basis als je zuvor für den nächsten Krieg beginnen müssen.“ Das Zitat ist eine Fälschung. Walter Rathenow schreibt im „Berl. Tagebl.“: „Ich habe im ganzen Jahre 1916 überhaupt keinen Artikel im „Berliner Lokalanzeiger“ veröffentlicht und mich niemals im Sinne der angeführten törichtesten Redeweise geäußert.“

**Die Kohlen-Gandhali-Lieferungen.** In diesen Tagen finden, wie aus München gemeldet wird, in Berlin beim Reichsstaatsanwaltschaft Besprechungen statt, an denen die Leiter der Unterabteilungen der Länder teilnehmen. Vor allem soll die Hausbrandfrage geregelt werden. Die monatliche Belieferung von zwei Zentnern soll erhöht werden, doch dürfte die bereits verlangte Belieferung von vier

Zentnern nicht ausreichte kommen, die bereits am 1. April in Tätigkeit treten sollte. — Wie die „Mittelw. Post.“ berichtet, ist die auf den 28. d. M. anberaumte Tagung des Reichsstaatsanwaltschafts und Ausschusses des Reichsstaatsanwaltschafts, die sich heute mit der Erörterung der Problematik des Reichsstaatsanwaltschafts beschäftigen sollten, auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

**Zischonowas Reise.** Zur Reise des tschechoslowakischen Ministers Dr. Zischonow nach Frankreich hat sich am 18. März im „Echo de Paris“ Dr. Zischonow, der gemäßigt habe, daß die tschechoslowakische Organisation eine Umgestaltung und Erweiterung erfahre. Die besonderen Bedürfnisse Polens und Rumaniens hätte entsprochen sollen, habe damit kein Einverständnis. Die Bitterkeit, die man in Warschau über die Regelung der Tschechoslowakei und über die von der Tschechoslowakei zur Zeit der bolschewistischen Gefahr geübte Neutralität empfunden habe, führte Zischonow zu einem Sonderabkommen mit Rumänien. Man habe somit ein rumänisch-tschechoslowakisches Bündnis gegen Moskau und ein solches zwischen der Tschechoslowakei und Estland gegen ein etwaiges Wiedererstehen der Doppelmonarchie. — Einem Vertreter des „Journal“ gegenüber erklärte Zischonow: Er sei nach Rom und Paris gekommen, um sich mit den Ministern über die Möglichkeiten zu verständigen, Österreich zu Hilfe zu kommen. Dies werde auch der Zweck seiner Reise nach London sein, wo er außerdem einen tschechoslowakischen Handelsvertrag abschließen gedenke. — Aus Paris wird gemeldet: Der Ministerpräsident Briand überreichte dem Minister Dr. Zischonow vorgestern nachmittags die Insignien des Großkreuzes der Ehrenlegion.

**Die Versöhnung zwischen den Klassen.** Der in Rom zusammengetretene Nationalkongress der italienischen Landwirte wird sich hauptsächlich mit den Maßnahmen beschäftigen, die zu treffen sind, um jeden Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu vermeiden und die Versöhnung zwischen den Klassen zu fördern.

**Käthe Klementz.** Wie „Welt Journal“ mitteilt, wird Klementz am 18. März von seiner Reise in Marseille eintreffen.

**Die Regierungskrisis.** Wanting hat gestern dem König erklärt, er könne nicht die Regierungsbildung übernehmen. Hierauf hat der König den früheren Ministerpräsidenten Admiral Arwid Lindmann beauftragt, die neue Regierung zu bilden.

**Ausfahrungen von Bergarbeitern.** Das sozialistische Blatt „Daily Herald“ berichtet: Die Grubenbesitzer von England hätten sich entschlossen, Ausfahrungen vorzunehmen, um die Löhne der Bergarbeiter dem Kohlenpreise entsprechend zu verringern.

**Die bolschewistischen Rüstungen.** Nach anvertrauten Nachrichten sollen die Bolschewisten eine große Rüstungsarmee in Stärke von 1/2 Million Mann organisiert. Bis zum nächsten Sommer soll ferner eine Armee von 300 000 Mann bereitgestellt und weitere Organisationen in Charkow und Wolawa sowie Jaroslau und Kiew gebildet werden. Große Aufmerksamkeit wendet die Sowjet-Regierung der Artillerie zu. In den Fabriken wird nichts als Artilleriemunition fabriziert. Neuerdings haben die Bolschewisten eigene Armeen zur Unterdrückung von Aufständen organisiert, die von ihren überzeugtesten Anhängern gebildet werden.

**Gründung einer Welt-Handels-Gesellschaft.** Nach dem „Main“ ist in Chicago von 500 großen Bankiers und Geschäftsmännern der Vereinigten Staaten eine Welt-Handels-Gesellschaft gegründet worden, die den Zweck hat, den Welt-Handel neu zu beleben. Die Gesellschaft nennt sich Foreign Trade Finance Corporation und verfügt über ein Kapital von 150 Millionen Dollar. Ihr Vorsitzender ist der Direktor der Staatsbank W. D. Harding. Die eigentlichen Schöpfer sind Herbert Hoover, der als Kommissar für die Nachkriegsmittelverteilung in Europa bekannt ist, H. C. Bedford, Präsident der Standard Oil Company und W. V. Dugan.

**Der Feldzug für die Abrüstung.** Aus Washington wird berichtet, daß Senator Borah seinen Feldzug für die Entwaffnung fortsetzt. Jetzt beantragt er die Einberufung einer Konferenz zwischen England, Japan und Amerika zum Zweck eines Abkommens über eine wesentliche Verringerung der Schiffbauten in den nächsten fünf Jahren.

**Wesentliche Vorträge über moderne Seelenlehre.** Vom Vortragsauschuss des Bezirkslehrervereins Riesa wird uns folgendes geschrieben: Seit einer Reihe von Jahren bezieht Leipzig, die geistige Hauptstadt unseres Sachlandes, neben den zahlreichen Anstalten, die mit der Universität im Zusammenhang stehen,

ein wissenschaftliches Unterrichtsprogramm von so großer Art, daß man wohl sagen kann, es habe sich als solches da: Das Institut für experimentelle Psychologie und Psychoanalyse, angeleitet durch die psychologischen Forschungen des vor kurzem verstorbenen Gelehrten Wilhelm Wundt, des Bahnbrechers für die Anerkennung der Psychologie (Seelenlehre) als einer exakten Wissenschaft, der der Leipziger Lehrerverein unter Aufsicht eines großen Ozean dieses Wert ins Leben, das sich unter der Leitung tüchtiger Forscher zunächst entwickelt, bald aber durch Ausbildung neuer Beobachtungsmethoden, durch Veröffentlichung seiner wissenschaftlichen Ergebnisse und vor allem auch durch deren sofortige Auswertung für das praktische Leben die volle Anerkennung der wissenschaftlichen Welt errang und heute einen so weitverbreiteten Ruf genießt, daß wohl aus allen Ländern Studierende dahin strömen, um sich an den Arbeiten des Instituts zu beteiligen. Besonders aber ist es die Lehrerschaft Sachens, die sich bereits seit Jahren in länger dauernden Kursen mit der Beobachtung- und Forschungslehre des psychologischen Instituts dessen Förderung sich jetzt der gesamte Sächsische Lehrerverein angelegen sein läßt) vertraut zu machen sucht. Leider ist es nur wenigen geblieben, an der Quelle schöpfen zu können, und darum muß man es besonders dankbar begrüßen, wenn der wissenschaftliche Leiter, Herr Dr. Rudolf Schulz, und sein Assistent, Herr Schläger, zu uns in die Provinz kommen, um durch eingehende Vorträge, Vorführung von Beobachtungs- und Messungsapparaten, Darstellung erläutender Lichtbilder u. s. w., allen Lehrern die Möglichkeit zu geben, einen Blick in die Arbeitsweise des exakten psychologischen Forschers zu tun. Deshalb kamen am vergangenen Sonnabend schon am frühen Morgen zahlreiche Hörer, zum Teil aus größerer Ferne, in der Gröbner-Schulturnhalle zusammen, um bis zum späten Nachmittag den Vorträgen zu lauschen, die in feinkünstiger, oft mit liebenswürdigem Humor durchworfener Weise von Herrn Schulz dargeboten wurden, während Herr Schläger die Ausführungen durch Erläuterungen an der Tafel begleitete und bei den Vorlesungen assistierte.

Der erste der drei in zweiwöchigen Vorträgen behandelte sich mit Empfindungsmaßnahmen, der nächste mit Gefühlserforschungen, der dritte mit der Messung körperlicher und geistiger Arbeit.

Es ist ganz unmöglich, im Rahmen eines kurzen Berichtes die außerordentlich ausgedehnten Darlegungen auch nur flüchtig zu skizzieren, die interessanten, oft geradezu spannenden Versuche, die mit den Anweisungen vorgenommen wurden, zu beschreiben, oder die vielen fein erachteten Apparate zu schildern, die dabei gebraucht wurden, oder die die Ergebnisse der Messungen u. s. w. vor aller Augen groß und deutlich aufzeichneten. Es muß genügen, auszusprechen, daß es ein hoher Genuß war, den Darbietungen der beiden Herren zu folgen, und daß die Spannung bis zuletzt in so hohem Maße erhalten wurde, daß die Hörer selbst am späten Nachmittag noch keine Ermüdung bemerken ließen.

Wir möchten hoffen, daß die beiden Vorträge, die nächsten Sonnabend nach, von 1/4 bis 1/8 Uhr stattfinden, noch viel zahlreicher besucht werden, als die ersten. Es sollte keinen Lehrer geben, der sich die Gelegenheit entgehen ließe, sein pädagogisches Können wieder einmal auf so ausgezeichnete Art zu schärfen; aber auch recht viele Eltern aller Stände sollten sich beteiligen, besonders alle, die der Entwicklung der Seele ihres Kindes mit hingebender folgen und das Bedürfnis haben, einen Einblick in die inneren Zusammenhänge der Seelenvorgänge zu gewinnen; es müßten auch die Fabrikbesitzer kommen und alle jene, die an der richtigen Verteilung der Arbeitskräfte an die für sie geeigneten Stellen ein Interesse haben. Gerade im letzten Vortrag steht die Beobachtungsmethode und die darauf aufgebaute Berufsberatung im Vordergrund der Betrachtung, und auch der vorhergehende, der über das Gedächtnis und die Willensvorgänge handelt, wird damit im Zusammenhang stehen und für jeden Teilnehmer von größtem Interesse sein. Deshalb wollen wir hiermit nochmals darauf hin, daß Karten zu beiden Vorträgen zum Preise von je 8 M. noch bei Herrn Buchbinder Munkel, Riesa, entnommen werden können.

**Sonderangebot**  
in  
**Margarine** **Blod** nur **11.-**  
**La Kernseife** **Doppelpack** **4.90**  
**Voll-Reis** **5 Pfund** **3.20**  
**Thams & Garfs**  
Hauptstraße 54.

**Heimatsglück.**  
Roman von Ludwig Rohmann. 54  
„Und streckte ihm liegend die Hände entgegen.“  
„O bitte, bitte Lutzel, nicht so leicht wird mir ...“  
„Wypian ärgerte sich, daß er nicht vornehmlicher gewesen war.“  
„Bergeth, Goe, das kam nur so. Aber nun will ich ganz ehrlich sein und Dir sagen, daß ich das alles schon selbst erwogen habe, freilich aus anderen Gründen.“  
„Wirklich?“  
„Ja. Nur ob man es verkaufen kann, das ist die Frage. Ein Landwirt kann nichts damit anfangen. Und wo sollte man die Leute finden, die hier oben bei uns ihre Rente vergrößern möchten? Am besten wäre es noch, wenn der neue Doktor das Haus übernehmen könnte. Aber wer weiß denn nun, was für ein Mann das sein wird und ob es ihm in einem der anderen Häuser nicht besser gefällt? Vorgelesen im Kreis hat der Jaroschin herumgebetet, das was Doktor Lutzel nach Zuzendort.“  
„Goe liegt den Kopf hängen.“  
„Freilich, wenn es nicht geht.“  
„Na, nun nur den Kopf hoch. Man kann ja anderswo nach Häusern suchen. Sprich Du nun erst einmal mit Deiner Mutter, und dann laß mich nur machen.“  
„Frau Annia war wenig angetan über das, als Goe von ihrem Plan erzählte. Auch sie hatte schon daran gedacht, ob es nicht notwendig werden könnte, aus dem lieben Hause zu gehen, aber sie wollte eben auch nur der Notwendigkeit nachgeben. Goe empfand doch wohl nur aus dem Jammer des kranken Kindes heraus das Verlangen, von hier zu fliehen, und es war am Ende gar nicht einmal recht, ihr nachzugeben.“  
„Ich weiß nicht, Kind, daran habe ich wirklich nie gedacht. Ich habe in Würzburg keinen Menschen mehr, an dem mein Herz hängt, wie werden dort so fern sein wie überall sonst in der Welt.“  
„Ich will fort,“ rief Goe leidenschaftlich, „ich will fort. Mein Gott Mutter, Du mußt doch einsehen, daß ich hier nicht bleiben kann!“  
„Du mußt über die Notwendigkeit einmal anders denken.“

und was Du heute leidenschaftlich willst, das würde Dir leid werden.“  
„Mutter, ich muß fort!“  
„Wir lassen den Vater hier, Kind!“  
„Ach, Mutter, mache mir es doch nicht so fürchtbar schwer!“  
„Gut, wir wollen daran denken, Liebling, und ich will zufrieden sein, wenn sich alles gut regeln läßt.“  
„Nun hatte Goe wieder ein Ziel und fließende alle Energie daran, es auch zu erreichen.“  
„In ein paar Zeitstunden wurde das Doktorhaus genau beschrieben und ausgemessen, und Goe wartete mit fleißiger Ungeduld, daß die Käufer nun kommen müßten.“  
„Zwischenzeitlich versuchte sie sich langsam von dem Haus und dem Garten loszulösen. Das ging nun aber viel schwerer, als sie sich es gedacht hatte. Aber der Trost half allemal. Was sollte sie denn hier? Ouzel Wypian hatte doch ohnehin gemeint, daß das Haus nicht mehr gehalten werden könnte. Und nun irgendwo hier zur Miete wohnen? Und hier bleiben und ihn begreifen? Nie, nie, nie durfte sie ihn wiedersehen, nie!“  
„Aber — es kamen keine Käufer. Nur ein paar Briefe von Alttagenten liefen ein und damit war nichts anzufangen.“  
„Goe war anfangs schwer enttäuscht. Mäandlich aber fand sie sich damit ab und die ungestillte Sehnsucht vorer an Kraft. Die Zeit hing an, ihre stillen Wunder zu läsen und immer legte sich ein Log nach dem anderen auf das schwere Leid.“  
„Inzwischen aber hatte Wypian die Vermögensrechnung aufgestellt und alle seine Verbindlichkeiten erfüllt. Das Haus und der herrliche Garten blieben in der Stadt ein Vermögen dargestellt; hier war sein Wert nur gering und auf mehr als 25 000 Mark war es nicht anzuschlagen. Zur Hälfte war es belastet, es blieben also bei einem Verkauf nur rund 12 000 Mark. Meinte man dann die Lebensversicherung und das Guthaben an der Sparkasse hinzu, dann ergab sich alles in allem rund 25 000 Mark, und die Rente daraus konnte nur für sehr bescheidene Ansprüche ausreichen.“  
„Das galt nun aber nur für den Fall des Verkaufs, für den die Wahrscheinlichkeit so unglücklich wie nur möglich lag. Behielten die Frauen das Haus, dann müßten die Renten aus dem künftigen Kapital zur Tilgung der Hypothekentilgung beitragen

zogen werden, und dann blieb für den Unterhalt eigentlich garnichts übrig.“  
„Wypian hatte die Sinnänderung mit gelohener Freude wahrgenommen, die sich bei Goe vollzogen hatte, und es fiel ihm nun schwer, an die beiden Frauen mit seinen trockenen Zahlen heranzutreten. Herrgott, wenn er ihnen doch hätte helfen dürfen! Sein Geld lag da und wartete auf die Erben, die ihm herzlich gleichgültig waren. Mit denen verband ihn kaum mehr als der Name.“  
„Also helfen hätte er recht gut können. Aber den Frauen war ja gar nicht beizukommen! Schenken durfte er ihnen natürlich nichts, und daß sie jemals etwas von ihm würden leihen wollen, war ebenfalls ausgeschlossen. Oder ob er ihnen nun raten sollte, ruhig das Kapital anzugreifen? Wenn sie dann sparsam in ihrem Eigentum sitzen blieben, dann konnte man schon einige Jahre auskommen.“  
„Aber was dann, wenn das Geld aufgebraucht war. Ja, wenn Goe hätte heiraten wollen! Daran war doch aber kaum zu denken, auch nicht in einer ferneren Zukunft. Jung war sie ja und von ihrer gesunden Lebenskraft durfte man wohl doch eine fruchtbar gestaltete Zukunft noch erhoffen. Aber heiraten? Einen ungeliebten Mann niemals, und mit der großen Liebe war es wohl ein für allemal vorbei.“  
„Zugelang lief er so in Gedanken umher und selbst in den Nächten quälte er seinen Kopf um einen gangbaren Ausweg ab. Da endlich kam ihm eine Idee, die sofort einen ganz anderen Gedankenkreis aufschloß. Vielleicht war es ja ein bißchen abenteuerlich, aber es blieb doch eine Möglichkeit, und es war einfach seine verdamnte Freundespflicht, sich nicht durch Gewände kopfschmerz machen zu lassen.“  
„Beim Frühstück war er wieder wirklich vergnügt. Die Wirtschafterin, die ihm den Kaffee brachte, lächelte über's ganze Gesicht, als sie ihn so sah.“  
„I Du mein — der gnädige Herr haben jemals was sehr Schönes jeteint?“  
„Gade ich auch, liebe Frau Wenz, und denken Sie mal, ich bin nicht wie andere Leinwäuer; ich kann meinen Traum selbst wahr machen!“  
„Sie sag ihn augenblicklich an und dann erlöse! Da heißt, 200,20